

Schwere Wahl unter großartigen Künstlern

Eine Jury zeichnet Lisa Mader und Henrike Starck mit den Nachwuchspreisen der Luisenburg aus. Der „Extra-Applaus“ für besondere Leistungen jenseits der Bühne geht an Younes El-Ali.

Von Andrea Herdegen

Die Luisenburg-Festspiele haben im Rahmen eines großen Sommerfestes auf dem Wunsiedler Marktplatz zwei talentierte Jung-Schauspielerinnen aus ihrem Ensemble mit Nachwuchs-Förderpreisen ausgezeichnet. Lisa Mader und Henrike Starck erhielten die begehrte Ehrung. Der Preis „Extra-Applaus“ ging an Younes El-Ali, den engagierten Chef der Luisenburg-Tontechnik.

Die rund 800 Besucher hatte zuvor Bürgermeister Nicolas Lahovnik begrüßt. Man erlebe in diesem Jahr „wirklich großartige Festspiele“, sagte er und dankte den Theatermachern für ihre tolle Arbeit. Diese gemeinsame Feier mit den Bürgern von Wunsiedel sei ein weiterer Beweis dafür, dass die Luisenburg echtes Bürgertheater ist. „Das haben andere Festspiele so nicht.“

Die künstlerische Leiterin Birgit Simmler stellte dann alle neun Nominierten, die höchstens dreißig Jahre alt sein dürfen, kurz vor. Betrachte man deren in dieser Spielzeit gezeigte Leistungen, sei es „total unfair“, dass nur zwei den Preis bekommen können, sagte sie. Den fünf Juroren sei die Entscheidung sehr schwer gefallen.

Zur Jury gehörten dieses Jahr neben Birgit Simmler die bekannten Schauspielerinnen Julia Bremermann und Marion Kracht sowie der Kulturjournalist Holger Stiegler vom „Neuen Tag“ und die Kulturjournalistin Andrea Herdegen, die für die „Frankenpost“, für weitere Zeitungen und das Schauspieler-Fachmagazin „Castmag“ schreibt.

„Auch wenn du nicht dran warst, also gerade keinen Text hattest, warst du immer total eingeschaltet. Deine Darstellung hat uns alle in der Jury berührt.“

Marion Kracht, Laudatorin über Henrike Starck

Bevor sie gemeinsam mit Senior Consultant Daniel Lottes den Preis der Reha AG an Lisa Mader verlieh, lobte Laudatorin Julia Bremermann die „fantastische Bühne und die großartigen Künstler“, die sie heuer zum ersten Mal erleben dürfen. Die aus Oberdolling bei Ingolstadt stammende Lisa Mader sei der Jury in den Stücken „Amadeus“ (als Venticello) und „Sturm“ (als Prinz Ferdinand) durch starke Präsenz und Genauigkeit aufgefallen. „Deine Direktheit und



Nach der Preisverleihung auf dem Wunsiedler Marktplatz (von links): die Jury-Mitglieder Andrea Herdegen und Holger Stiegler, künstlerische Leiterin Birgit Simmler, die Preisträger Lisa Mader, Younes El-Ali und Henrike Starck sowie die Jury-Mitglieder Julia Bremermann und Marion Kracht.

Foto: pr.

dein Zusammenspiel mit deinen Partnern hat uns überzeugt. Du warst im Einklang mit ihnen und hast dadurch etwas ganz Neues geschaffen.“ Beeindruckt habe zudem das gute Gefühl für Timing, Körpersprache und Komik der 29-Jährigen.

Marion Kracht und Bürgermeister Lahovnik überreichten den Preis der Festspielstadt Wunsiedel an die 27 Jahre alte gebürtige Lüneburgerin Henrike Starck. Sie spielt im Familienmusical „Trolle unter uns“ die Hauptrolle der Lena sowie in „Sister Act“ die Nonne Mary Martin. Marion Kracht lobte Starcks Fähigkeit, sich einerseits sehr gut in ein Ensemble eingliedern zu können, dabei aber – andererseits – trotzdem durch Kreativität, Strahlkraft und Individualität aufzufallen. „Auch wenn du nicht dran warst, also gerade keinen Text hattest, warst du immer total eingeschaltet.“ In „Trolle unter uns“ habe sie komisches Talent gezeigt und überzeugend einen ambivalenten Charakter dargestellt. Gesanglich sei Starck kraftvoll und belastbar. „Deine Darstellung hat uns alle in der Jury berührt.“

Lisa Mader und Henrike Starck, beide Luisenburg-Neulinge, sind sehr glücklich über die Auszeichnung, die mit jeweils 1000 Euro dotiert ist. Mader, die kostümiert und mit

blonder Perücke den Preis entgegennahm, weil sie später als Moderatorin durchs Festprogramm führte, klärte lachend auf: „Ich sehe eigentlich ganz anders aus, habe braune Haare und trage auch nicht immer Lederhose.“ Wie Henrike Starck war auch Mader „total überwältigt“. Beide dankten herzlich allen anderen Darstellern und den Mitwirkenden hinter der Bühne für „das wundervolle Miteinander auf der Luisenburg“. Ihren Mitnominierten rief Lisa Mader aufmunternd zu: „Nicht enttäuscht sein, ihr seid alle geil. Ich hatte halt jetzt Glück.“

Den Preis „Extra-Applaus“, der für besondere Leistungen jenseits der Bühne vergeben wird, verliehen der Vorsitzende des Vereins „Freunde der Luisenburg“, Philipp Riedel, und seine Stellvertreterin Stefanie Lahovnik gemeinsam mit Birgit Simmler. Sie würdigten Younes El-Ali, den Ton-Chef der Festspiele, der es immer wieder schaffe, „das akustische Schwimmbad der Felsenbühne in die Elbphilharmonie zu verwandeln“. El-Ali dankte seinem Team, allen Mitwirkenden auf und hinter der Bühne sowie den „tollen Menschen der Stadt“: „Ihr macht den Ort so wundervoll!“

Eine gute Nachricht und ein großes Lob

Großer Jubel herrscht auf dem Wunsiedler Marktplatz, als die künstlerische Leiterin der Luisenburg-Festspiele, Birgit Simmler, zu Beginn der Preisverleihung ausruft: „Paule geht's gut!“ Der am Freitag während der „Amadeus“-Vorstellung zusammengebrochene Saliere-Darsteller Paul Kaiser (wir berichteten) sei „ganz stinkig, dass er noch nicht

aus dem Krankenhaus raus darf, denn er wäre gerne hier dabei gewesen. Aber er ist fit und er grüßt euch alle.“ Es würden noch abschließende Untersuchungen gemacht, aber er und die Festspiel-Leitung gingen davon aus, dass er am Donnerstag in „Amadeus“ wieder spielen könne. Simmler und Schauspielerin Marion Kracht lobten auch

Maurice Daniel Ernst, der Kaiser am Sonntag in der Rolle des schiffbrüchigen Matrosen Trinculo im Shakespeare-Stück „Sturm“ vertreten hatte. Kracht sagte, den Nachwuchspreis könne Ernst zwar nicht gewinnen, „weil er ihn schon hat“. Aber er habe einen „Preis für eine schnelle Wahnsinns-Übernahme“ verdient. ah

Musikparty mit dem Luisenburg-Ensemble

Beim Marktplatzfest in Wunsiedel präsentieren die Schauspielerinnen und Schauspieler gekonnt Melodien von fetzig bis besinnlich. Die rund 800 Besucher applaudieren begeistert.

Vier Stunden Musik, gute Laune und Preisverleihungs-Spannung haben die Wunsiedler und ihre Gäste am Sonntagabend auf dem Marktplatz erlebt. Beim Sommerfest zeigten die Künstlerinnen und Künstler – vor allem die aus der Musical-Sparte – beeindruckend, was sie können. Das vielfältige Programm wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen.

Durch den Abend führten Lisa Mader und Julian Niedermeier mit lautstarker oberbayerischer Fröhlichkeit, die sie vor jeder Ansage mit einem Stamperl fränkischen Sechsmertropfens anfachten. Gekonnt spielten sie sich in ihren spontanen Moderationen die

Bälle zu und brachten ihre Luisenburg-Kollegen mit ein paar Insider-Witzen zum Lachen. Drei Musik-Blöcke mit einem bunten Genre-Mix gab's zwischen 19 und 22 Uhr zu bejubeln. Knapp zwei Dutzend Musikerinnen und Musiker standen insgesamt auf der Bühne.

Den Anfang machte ein Chor mit Maurice Daniel Ernst, Alejandro Nicolás Firlei Fernández, Mareike Heyen, Jeanne Rehe, Maika Switzer und – nicht im diesjährigen Ensemble, aber als Nachwuchspreisträgerin von 2017 stets gern gesehener Gast auf der Luisenburg – Carolin Waltsgott. Begleitet von Thore Vogt am Klavier sangen sie „A New World“. Das Wunsiedler Nachwuchstalant

Adina Schöffel begeisterte bei „Million Reasons“ mit großartigem Gesang.

In einem zwanzigminütigen Set präsentierten Anastasia Troska, Nachwuchspreisträgerin 2021, und Janko Danailow sechs packende Popsongs, von Max Giesingers „Achtzig Millionen“ bis hin zu „Purple Rain“ von Prince. Maika Switzer brachte gefühlsstark das Udo-Jürgens-Lied „Was wichtig ist“. Sanni Luis sang mit Tochter Nuri das selbst geschriebene „Cry For Love“, im Duett mit Torssten Ankert „Nobody Loves Me Like You Do“.

Temperamentvoll präsentierten Christine Rothacker und Maurice Daniel Ernst erst mit zwei Ukulelen ein „Yiddisch Medley“, dann mit Akkordeon und Gitarre den witzigen „Sommerhit 2022“: „Du bist mein Held“. Steven A. Novak riss das Publikum mit „Sexy And I Know It“ und mit „Ham Kumbst“ von Seiler und Speer mit. Mit Musical-Songs begeisterten Jeanne Rehe und Mareike Heyen im Duett: „For Good“ aus „Wicked“, „Take Me Or Leave Me“ aus „Rent“ und „Alles was du kannst, das kann ich viel besser“ aus „Annie Get Your Gun“. Bei kurz nach 21 Uhr immer noch deutlich über zwanzig Grad zauberte Jens Wassermann dann gesanglich „Eisblumen“ auf den Wunsiedler Marktplatz.

Eine energiegeladene Performance aus Gesang und Tanz legte Alejandro Nicolás Firlei Fernández mit „Adolfo“ hin. Ruhiger



Eisblumen zauberte Jens Wassermann gesanglich auf den Marktplatz. Fotos: ah

intonierte er das Anna-Depenbusch-Lied „Tanz mit mir“. Philipp Riedel übernahm die Tasten des weißen Pianos, um ein von ihm vertontes Shakespeare-Sonett vorzutragen. Die Sängerinnen und Sänger, die das Fest mit „A New World“ eingeleitet hatten, intonierten zum Finale „Seasons Of Love“ aus dem Musical „Rent“. Andrea Herdegen

Weitere Fotos finden Sie unter: www.frankenpost.de



Ein „Yiddisch Medley“ steuerten Christine Rothacker und Maurice Daniel Ernst bei.

Betrunkener beleidigt Nachbarin

Gehörig „getankt“ hatte ein Mann am Sonntagabend, und obendrein hatte der 28-Jährige seinen Hausschlüssel zu einem Mehrfamilienhaus in der Johann-Sebastian-Bach-Straße in Arzberg vergessen. Weil eine Bewohnerin des Hauses, die er herausgeklingelt hatte, ihn nicht erkannte und ihm daher auch die Tür nicht öffnen wollte, pöbelte der 28-Jährige sie an und beleidigte sie. Das rief nun die Polizei auf den Plan. Die Beamten stellten zwar fest, dass er wohl tatsächlich in dem Mehrfamilienhaus wohnt. Doch auch ihnen gegenüber verhielt sich der Betrunkene „äußerst unkooperativ“, wie die Polizei schreibt. Die Folge: Gegen den 28-Jährigen läuft nun eine Anzeige wegen Beleidigung. red

Mit Alkohol, dafür „unten ohne“

MARKTREDWITZ. Zu einem delikaten Einsatz musste eine Streife der Marktredwitzer Polizei am Sonntagnachmittag ausrücken: Eine Frau, so meldeten Zeugen, laufe an einer Tankstelle in der Bayreuther Straße um ihr Auto und trommle darauf herum – allerdings war sie, und das war das Außergewöhnliche, unten herum vollständig unbekleidet. Als die Polizisten die sichtlich verwirrte und augenscheinlich alkoholisierte Frau darauf ansprachen, drohte sie ihnen mit einer Anzeige wegen Belästigung. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von 0,86 Promille. Gegen die 42-Jährige wird nun wegen einer Ordnungswidrigkeit nach dem Straßenverkehrsgesetz ermittelt. Der Bußgeldkatalog sieht hierfür eine Strafe in Höhe von mindestens 500 Euro, zwei Punkte auf dem Konto in Flensburg und einen Monat Fahrverbot vor. red

Zechpreller brechen Kennzeichen ab

MARKTREDWITZ. Randalierend sind zwei polizeibekannte junge Männer in der Nacht zum Sonntag durch die Stadt gezogen. Zuvor hinterließen sie in einer Gaststätte in der Klingerstraße, wo sie eine Sitzgruppe beschädigten, eine unbezahlte Zeche von 77 Euro; der Schaden an der Sitzgruppe wird auf rund 800 Euro geschätzt. Anschließend traten die Männer weiter negativ in Erscheinung. So ermittelt die Polizei derzeit ebenfalls gegen sie wegen Sachbeschädigung, da sie im Verdacht stehen, in einem Parkhaus in Marktredwitz von mehreren Pkws die Kennzeichen abgebrochen zu haben. red

„Amadeus“-Ersatz am Nachmittag

WUNSIEDEL. Nach dem Abbruch der Vorstellung am Freitagabend hat die Leitung der Luisenburg-Festspiele reagiert und laut Mitteilung den Zuschauern eine Ersatzvorstellung am Sonntag, 31. Juli, um 15 Uhr angeboten. Die Karten vom Freitag behalten ihre Gültigkeit. Außerdem wurden die Vorstellungen von „Amadeus“ am Donnerstag, 28. Juli, und am Freitag, 5. August, jeweils um 20.30 Uhr, für Kartenbesitzer der ausgefallenen Vorstellung geöffnet. Sie bekommen einen Platz ihrer Kategorie (nach Verfügbarkeit). Zum Kartentausch bitte das Festspielbüro kontaktieren, Telefon 09232/602162. Wer seine Karte zurückgeben möchte, bekommt den Ticketpreis erstattet. red

50 Covid-Patienten im Klinikum

WUNSIEDEL. Die Corona-Sommerwelle rollt weiter durch den Landkreis. Am Montag meldete das Gesundheitsamt eine Sieben-Tage-Inzidenz von 2320 und 107 neue Infektionen binnen eines Tages. Besorgniserregend ist vor allem, dass wieder mehr Patienten stationär behandelt werden müssen. Aktuell liegen am Klinikumstandort Marktredwitz 24 Patienten auf Station, davon zwei auf Intensiv, im Klinikum Selb werden 26 Patienten behandelt, davon einer auf der Intensivstation. red